Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 117 (2003)

Heft: 2

Artikel: Das Wappen der von Knuffer

Autor: Mattern, Günter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-745734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Wappen der von Kuffner

Günter Mattern

In Zürich ist der Sitz der Moriz-und-Elsa-von-Kuffner-Stiftung, die 1960 von Stephan Kuffner geschaffen wurde. Sie unterstützt Studierende und notleidende Familien und Einzelpersonen, bedürftiges Krankenpflegepersonal, schweizerische Sozialwerke aller Art, Berggemeinden und -institutionen. Die Spendenhöhe beträgt zur-Zeit rund 2 Millionen Franken.[1]

Die Kuffner kommen aus der k.u.k. Monarchie und lassen sich bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen, wo Jehuda Löb Kuffner Pächter des fürstlich-liechtensteinischen Branntweinhauses zu Lundenburg (heute Breclav, Slowakei) war. Im Jahre 1805 konnte die Familie die Brennerei kaufen und die Produktionsstätten ausbauen. Ignaz (1822–1882) kam mit seinen Brüdern Jakob und Karl 1848 nach Wien,

[1] wao: Die Moriz-und-Elsa-von-Kuffner-Stiftung, in: NZZ, Nr. 29, vom 5. Februar 2003, S. 14

wo er in Ottakring (heute 16. Bezirk) eine Brauerei gründete und zu Wohlstand gelangte. Von 1869 bis 1882 war er zudem Bürgermeister von Ottakring. 1878 wurde er in Anerkennung seines Wirkens im Brauwesen und aufgrund seiner humanitären Verdienste als «Edler von Kuffner» in den Adelsstand erhoben.

Moriz (ab 1878 Edler von Kuffner) (1854–1939) studierte an der Technischen Hochschule Wien, trat danach in die väterlichen Unternehmungen ein, die er ab 1882 leitete. Er war ein bekannter Bergsteiger in den österreichischen und Schweizer Alpen und veröffentlichte zahlreiche Beiträge in den Publikationen des Österr. Alpenvereins (1884–1889). 1891 heiratete er Elsa Holitscher († 1938). Moriz und Elsa hatten drei Söhne, Ignaz und die Zwillingsbrüder Johann und Stephan. Das Haus der von Kuffner war ein Zentrum der politischen und intellektuellen Oberschicht Wiens.

Als Hitler am 13. März 1938 in Österreich einmarschierte, erkannte die jüdische Familie die auf sie kommenden Schwierigkeiten. Sie hatte das Glück, das Unternehmen zu einem guten Preise verkaufen zu können. Elsa und der älteste Sohn Ignaz waren Anfang 1938 gestorben. Moriz und die Zwillingsbrüder emigrierten im August 1938 über die Tschechoslowakei nach Zürich, wo Moriz am 5. März 1939 starb. Johann starb 1973 und Stephan 1976. Die Stiftung wurde Alleinerbin der Zwillingsbrüder. Moriz und die Söhne sahen auf ihren Touren in den Schweizer Alpen das soziale Elend der Bergbauern, und so ist es verständlich, dass in den Statuten an die Bergbauernhilfe gedacht wurde.

Das Allgemeine Verwaltungsarchiv in der Nottendorfer Gasse 2, 1030 Wien, ist wahrlich eine heraldische Fundgrube, und zwar nicht nur für die österr.-ungarische Monarchie, sondern auch vor allem für das Hl. Römische Reich bis 1806.

Das von M. Renner gezeichnete Wappen bringt unten einen schwarzen Schildhaupt, darin drei goldene Bienen, in Gold den schwarzen Doppeladler, die eingebogene rote Spitze zeigt in Silber drei Hopfenblätter und zwei Früchte, dazwischen zwei Ähren. Die Helmdecken sind links schwarz-golden, rechts rot-silbern. Über dem Bügelhelm eine Krone und einen Flug, links golden, rechts schwarz, belegt mit einem Wasserrad. Helm und Helmzier sind um 45° gedreht.[2] Das Wappen bezieht sich eindeutig auf den Fleiss und die Sammelleidenschaft der Familie sowie auf das Brau- und Brennwesen.

Für die Farbwiedergabe des Wappens danken wir herzlich der Moriz-und-Elsa-von-Kuffner-Stiftung, Zürich.

Anschrift des Autors: Dr. Günter Mattern
Arisdörferstr. 67 a
CH-4410 Liestal

[2]Michael Göbl: Österr. Staatsarchiv, Verwaltungsarchiv, Auskünfte vom 19. Februar 2003; wir danken für die Erlaubnis, das von-Kuffner-Wappen wiedergeben zu können [ad 193/A 878: Adelstandswappen für Ignaz Edlen von Kuffner]